Wohnhaus-Versteigerung.



Das Schneider Christian Zühler' sche Wohnhaus nebst Zugehör in

der Oberstadt gelegen, wird bis Freitag den 21. April Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause öffentlich zu Eigenthum versteigert.

Fahrniß-Versteigerung.

Der Unterzeichnete läßt wegen Wegzug

Mittivoch ben 29 8. M., Nachmittags 2 Uhr, im Lerchenwirthshause zu Segau folgende

Fahrnißgegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigern Wo vor kommt:

Ein gutes Zugpferd, Eine junge großtragende Ruh, Ungefähr 20 Centner Dehmd Und sonst noch verschiedene land= wirthschaftliche Geräthschaften.

Sexau den 22. März 1876. August Markstabler.

Möbelversteigerung.

Wegen gänzlicher Räumung der Lokali= täten wurde der Unterzeichnete beauftragt, das Möbellager des Fabrikanten Fr. Xav. Dietsche hier, Münsterplatz Nr. 20. der Berffeigerung auszusetzen. Dasselbe ent= hält: Garnituren=Polster=Möbel in Seide, Rips, Damast 20., aller Art Kasteninöbel, darunter eine prachtvolle, complete Speise= zimmereinrichtung, Büffet, Spiegelschränke, Bettstellen, Schreibtische, Commoden, Rohr= Bettstellen, Schreidinge, Commoden, sessel und einzelne Fauteuils, große und Kallerien Rokhaar= und Seegrasmatragen, und viele andere in dieses Bach einschlagende Gegenstände.

Die Versteigerung beginnt: Montag den 3. April Vormittags 9 Uhr, wozu ergebenst einladet

Freiburg, den 23. März 1876. Schüle, Baisenrichter.

wurde eine I Mugge. Räheres im Zeitungs Comptoir

von 5 Zimmern integuter Lage zu vermiethen, und fogleich zu beziehen. Räheres bei ber Expedition.

Her Unterzeichnete hat sich als Anwaltin Freiburg niedergelassen

F. Beck, Rechtsanwalt,

Belfortstrasse Nr. 13. Bisheriger Oberamtsrichter in Heidelberg,

Die gelesenste Zeitung Deutschlands

Berliner Zageblatt

welches gegenwärtig 38,600 Albonnenten besitst. Diefe Thatsache ist für das "Berliner Tageblatt" die beste Empfehlung; sie beweist, daß bas Berliner Tageblatt" ben Unsprüchen, welche man an

eine große deutsche Zeitun zu stellen berechtigt ist, vollkommen entspricht. Diachst ber

gänzlich unabhängigen, von jeder Parteirücksicht unbeeinflußten Haltung sind es Reichhaltigkeit und Gediegen= heit des Inhalts, sowie die vortrefflichen Beiblätter:

"Berlingy Sonntagsblatt" redig. v. Dr. Oskar Glumenthal,

redigirt von Siegmund Saber, mit meisterhaften Illustrationen von entbalt : Novelletten, intereffante Artifel aus allen Gebieten, Kulturbilber, Biographicen, B. Scherenberg, gehört burch feinen fris Humoresten, Miscellen, Mittheilungen aus | schen ungefünstelten humor zu den beliebte-Hauswirthschaft und Gewerbe ic., ften Bigblättern Deutschlands,

welche dem Blatte eine besondere Anziehungsfraft verleihen. Das Feuilleton des "Berliner Tageblatt" bringt vornehmlich

svannende Original-Romane

ber hervorragendsten Schriftsteller und widmet bem Theater und der Runft besondere Aufmerksamkeit.

Man abonnirt pro Quartal zum Preise von nur

5 Mark 25 Pf. — 134 Thlr.

(für alle drei Blätter zusammen) jederzeit bei allen Reichspostanstalten und wird im Juteresse der verehrlichen Abonnenten um recht frühzeitige Abonnements-Unmelbung gebeten.

Die Expedition des "Berliner Tageblatt"

Jerufalemer Strage 48.

Confirmations-Scheine

elegant ausgestattet, A. Dölter's Buchhandlung. empfiehlt

Hersteites der Enn u. g. Fülfesuchenden, Kranken wir gratis und find in den Freitag ben 31. Marz,

Wormittags 10 Uhr, läßt Fabrikant Sinner hier wegen .= Geschäftsveränderung, seine Brennerei und Beefenfabrit-Einrichtung, bestehend in:

Einem kupfernen Brennapporat, 5 Ovalen, eichene Gährbütten von 8 bis 10: Ohm,

Einer eisernen Maischbütte mit Sentböden und Grand.

Einer Maischpumpe von Messing, Einer neuen Malzschrotmaschine, ferner 1 einspänner Wagen (zugleich Rollwagen) 1 Rabrikkarren . 1 Baar starke Ladhaden, 1 großen eichenen Badtifch, 1 Hobelbant mit verschiedenem Wert-

12 bis 1400 Liter besten Malzbrannt= wein, a letteinen tupfernen Waschkessel ca. 20 Maas haltend.

2 hölzernen Walzen zu Blocher sich eignend, verschiedenen Faffer und Bandgeschirr, etwas altes Eisen und Rupfer und sonst verschiedener Gegenstände, versteigern.

Emmendingen, 24 März 1876.

Sichere und gründliche Heilung aller Krankheiten auf naturgemässem Wege 20. Auflage. Sowie Nachweis-

"ULK"

ungen von 1000 Erwerbsquellen versenden wir gratis und frei. Mundschwitz & Niebäcker. Buchdruckerei in Braunschweig.

Wurzreben, (edle Krachmoster). und 40 Entr. Hen und Stroh. ift zu haben bei Chriftian Duß. Windenreuthe.

Gold= und Silber=Cours. Frankfurt, den 25. März 1876.

	1211 25 m
Doppelte Pistolen	16 50
Bistolen .	16 35
Holland, fl. 10 Stute .	16 65
Dukaten	9 50-55
til 4,16 Galemarco 1. 3.	957 - 62
20 Franken-Stücke	16 23-27
	16 23-27
	20 42-47
muff. Imperiales	16 70 - 75
Dollars in Gold	4 16-19

Bestellungen find aus: wärts bei Kaiferl, Post: anstalten und in biei. Postberirt bei ben Best: boten zu 1 M2 25 3 vierteliährlich jumamen

Hochberger Bote.

10 Pf bie gefp. Zeile berechnet. Ericheint Dienstags,

Intelligenz- und Verkundigungsblatt für die Remter Emmendingen, Sttenheim, Breisach und Waldkirch.

Nrs. 39.

Donnerstag, den 30. März

1376.

Einladung zum Abonnement.

Im Interesse ununterbrochener Lieferung ersuchen wir unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ihre Bestellung sofort bei den betreffenden Postanstalten zu erneuern, da Nichterneuerung von der Post als Abbestellung angesehen wird.

Unsere hiesigen Abonnenten erhalten das Blatt jeweils bis zur Abbestellung fortgeliefert.

Die Expedition des "Hochberger Boten." Politische Wochenübersicht.

In die vergangene Woche fiel vie Teier bes Geburtstages unferes Kaisers. Der greise Monarch feierte seinen Gintritt in bas 80. Lebensjahr in gang ungetrübter Gesundheit, rüftiger als in der letzten Jahren, und umgeben von einem zahlreichen Kranzedeutider Fürsten und Fürstinnen, in welchem auch die Tochter, unsere Großherzogin, und der Schwiegersohn, unfer Großherzog, nicht fehlten. In allen Theilen bes Reichs wurde ber Sag festlich begangen und mahrlich, wenn zu den wesentlichsten Gigenschaften jenes bemofratischen Dels, mit welchem das über Tentschland berr. schende Haupt nach der berühmten Rede Ludwig Uhlands in der Paulskirche gesalbt sein soll, die Liebe eines ganzen großen Volkes gehört; dann ist Kaiser Wilhelm im Stande jenes Erforderniß

bes großen Dichters und Bolksmannes zu erfüllen. Unsere badische 2. Kammer hat diese Woche das Dienergesetz und das Wejetz über die Dienstverhältniffe der Gensbarmeriebe viensteten erledigt. Es zeigte sich hierbei das marme Interesse welches sowohl die Regierung, als die Bolksvertretung in allen ihren Bestandtheilen dem Stande der Ungestellten entgegenbringen und wie bereit fie find, jedem berechtigten Bunsche zu seiner Berwirklichung zu verhelfen. Die Interpellation wegen bes gegen bie Agitation ber niederen Diener gerichteten Grlaffes des Justigministers wurde von letzterem im Allgemeinen befriedigend beant wortet. Huch unsere erfte Kammer hat wieder eine Gitzung gehalten und das durch die Arbeiten der 2. Kammer bis jetzt auf gelaufene Material (Nechnungsnachweifungen, Beamteuregulativ, Richtergesetz u. s. w.) gang nach ben Beschlüssen bes andern Hauses erledigt.

Lauenburg, wenn auch nur wenig, jo boch einigermaßen in seiner Geschäftsüberbürdung erleichtert finden wird. Im preußischen Ber= renhause tam zufolge einer Interpellation die Frage der Reichseifenbahnen zur Sprache. Wie ber Handelsminister Dr. Achenbach hierbei erklärte, beabsichtigt die preuß. Regierung allerdings näch. ster Zeit dem Landtage ein Gesetz vorzulegen, durch welches die preuß. Staatsbahnen, Die Rechte Des preuß. Staats an Privat= bahnen und seine Aufsichtsrechte über dieselben auf das Reich übertragen werden sollen. Hierbei betonte der Minister, Die für Die Staatsregierung hierbei maßgebenden Besichtspuntte seien nicht politischer, sondern wirthschaftlicher Natur. Die Vorlage ist unter-Deffen bekannt geworden. Die Ermächtigung des Raifers, fie ein= zubringen, datirt vom 24. d. Mits.

In Desterreich-Ungarn ist gegenwärtig mehr von einer gegen ben General v. Erelsheim — Gyular — gerichteten Schmäh= schrift die Rede, als von der innern Politik, welche gang zu stocken scheint. Da sich die Organe der öfterreichischen Jesuiten und Kendalen der "Hetz" gegen den General besonders annehmen und durch die Berliner "Germania" sefundiren lassen, so glaubt man, die Verfasserin jener Brochure, eine Baronin Borft, sei ein Werkzeug in den Händen der gen. "fanbern Clique, burch welches ber "liberale" General, der Landescommandirender von Ungarn ist und beim Kaiser in hoher Gunst steht, unmöglich gemacht werden

In Ungain ist die Regierung eben baran, mittelst bes Reichs= tages der Sonderstellung Siebenbürgens zur Krone des heiligen Stefan ein Ende zu machen. Die Vertreter ber fog. Sachsen wehren sich löwenmäßig, doch voraussichtlich ohne Erfolg. Auch fonstzeigt sich in Ungarn wieder ziemlich viel Animosität gegen die Deut= schen, namentlich gegen die im Gisenbahndienst befindlichen. Es ist vies ein häßlicher Zug in dem sonst so-auspreckenden Charatterbild ber Magnaren.

Die französische Regierung hat der Abgeordnetenkammer das Budget für 1877 vorgelegt, welches mit einem Einnahmenüber= ichuß von 5 Millionen Franken abschließt. Besonders bemerkt wird das Anschwellen des Marinebudgets um fast 186 Millionen und die Forderung des Kriegsministers, welche sich um fast 36 Millionen höher stellt, als im Jahr 1876. Mit der Einberufnng der Reservisten, an die man vielleicht deuten könnte, ist nur ein Kostenauswand von 7 Millionen verbunden. Die Begnacig = Die preußische Bolksvertretung hat die Ginverleibung des Her- ungsanträge sind sowohl im Senat, als im Abgeordnetenhause zogthums Lauenburg in die preußische Monarchie genehmigt, wo. I eingebracht. Sie haben indessen wenig Hoffnung in der von der burch sich der Reichskanzler, bisher bekanntlich Minister für | Ravikalen gewünschten Form zu reufsiren. Denn es ist keine un=

> Die Walpurgisnacht. Novelle von Beinrich Zichoffe. Fortsetzung.

Ich fann nicht beschreiben, mas in mir vorging; benn mas die Geschichte des flüchtigen Arblicks war, wurde unter meiner Feder sich zu einem Buche ausbehnen: und doch fonnte ich's nicht in aller Rlarheit Darftellen.

"Wenn Sie nicht ber find, mofür ich Sie halte", fagte ich endlich, "fo mußte ich munichen, bag Gie es maren. Retten Gie mich, fonft bin ich verloren! Retten Sie mich, benn Sie allein find an meinem entsetlichen Schickfale ichuld."

"Go macht's ber Menich!" fagte er grinfend. "Er will immer ber Reine sein, und hatte er fich auch im Bruderblut gebadet!"

"Ja, Gie, mein Berr, waren Die erfte Urfache alles namenlofen Breuels Diefer Nacht! - Warum famen Gie in ber Nacht zu weinem Bartenhause, wo ich ruhig und harmlos schlief, um ben Unbruch Des Morgens zu erwarten? Satten Sie mich nicht geweckt, fo mare alles nicht geschen, mas gescheben ift!

"Aber wedte ich Sie zu Treulosigfeit und Mordbrand? So macht's ber Menich. Wenn er Taufende gemeuchelmordet bat, möchte er alle am Berbrechen Urfache, weil Gie ohne Athem es nicht begeben fonnten! ift 3hr Bruber!"

Uber ohne Athem batten Gie auch fein Leben gehabt!"

"Warum spielten Sie benn im Garten bei mir die Rolle bes Teufels, und fagten fo bedeutungevoll, wer dem Satan nur ein Saar bietet, Dessen Ropf gerrt er sich daran nach, wie an einem Seil?"

"Gut! Sabe ich barum Luge gesprochen? Wer konnte die Wahrheit fürchterlicher bezeugen, ale Gie felbit? Sabe ich bas haar von Ihnen begehrt? oder haben Sie es mir angeboten? - Aber, Berr, ba Sie Julien, Ihre erfte Beliebte faben, ba batten Gie Ihrer Fanny eingebent sein muffen! Gie verdrauten Ihrer Tugend zu viel, oder vielmehr, Sie bachten an feine Tugend. Religion und Tugend batten Ihnen gesagt: fliebe zurud zum Gartenhause! Berr, ber Mensch, sobald fein Berfuchungeftunden folägt, bari fich, ber Gunbe gegenüber, auch bas Erlaubtefte nicht erlauben! Der erfte leichtfertige Bedanke, den man burchschlüpfen läßt, ift bas bewußte Saar in bes Teufels Rlaue."

Cie haben Recht! Konnte ich aber das voraussehen?" "Allerdings fonnten Gie bas!"

"Es war unmöglich! Denten Gie nur an bas abicheuliche Busammentreffen ber Umftanbe !"

"Daran hatten Sie, als an eine Möglichfeit, benten follen! Ronnten Sie nicht an ben Staroften benten, als Sie fein Weib im Arm bielten ? nicht an die Feuerebrunft, als Gie bas Licht in bas Stroh ichleuberten ? Schuld auf ben Bergmann malgen, ber bas Gifen aus ben finftern nicht an ben Brudermord, als Sie bie Roffe gegen Die Bruft bes Schachten ber Erde heraufgeholt bat. Berr, auch Ihr Athembolen ift Gigenthumers antrieben ? - benn ber, ober ein Underer, jeder Menfc

Redaftien, Druck und Berlag von Albert Oblter in Emmendingeft. Rollynn Englichtion.

bebenkliche Sache ben wuthenbsten Communarden wieder bas Land 1

In Italien unterlag bas Ministerium Minghetti ben fortgesetzten Angriffen der Opposition und machte einem Kabinet Depretis Plat. Auch hier, wie in Desterreich, ist aber die öffentliche Aufmerksamkeit im höchsten Grade von einem argerlichen Borkommnig in Unspruch genommen, welches die Person bes Königs birekt an-Wir meinen die auf beffer Namen gefälschten Wechsel in hohem Betrage. Unter ben Mitschuldigen befindet fich nach den neuesten Nachrichten ber eigene Sohn bes König?, ein junger Graf Montefiori aus der Ehe mit der schönen Tambourmajors. tochter Rosina.

Mus Ruftland kommt bie bestimmte Nachricht, Kaiser Alexander beabsichtige auf langere Zeit jein Reich zu verlassen, um im Undlande — auf der Insel Malta — seinen Aufenthalt zu nehmen. Dabei sei beabsichtigt, dem Großfürst=Thronfolger für Die Zeit der Abwesenheit des Kaisers die Regentschaft zu übertragen. Es ist natürlich, daß der Großfürst als bloßer Regent bei Lebzeiten des Kaisers der russischen Politik keine andere Richtung geben kann, und so brouchen wir uns megen ber angeblichen Dentschfeindlich. keit des Thronfolgers wohl keine Sorgen zu machen. Indeffen wird behauptet, daß auch diese zum Mindesten sehr übertrieben geschildert werde, wie ja seine nächtte Umgebung größtentheils aus deutschen Männern bestehe.

Die Engländer machen neuerdings auf fehr bequeme, jedenfalls unblutige Weise, ihre Politik. Wie sie die Hand durch Ankauf der Suezkanalaktien auf Alegypten legten, ist noch in Aller Gedächtniß. Jetzt glauben sie dem unheimlichen Vorrücken ber Ruffen in Alfien durch Annahme des indischen Kaifertitels seitens ber Königin ein Halt! gebieten zu können. In diesem Akte liege nämlich, so versicherte Disraeli im Unterhause mit ausdrücklicher Bezugnahme auf Rufland, die feierliche Erklärung Englands die Integrität seines indischen Kaiserreichs aufrecht zu erhalten; Die Ruffen werden fich hierüber keine grauen Haare wachsen laffen. boch durfte Disraeli's Erklärung schwerlich geeignet sein, die Be-Riehungen zwischen England und Rußland freundlicher zu gestalten.

Bom Aufstand auf der Balkan-Halbinsel wenig Neues und bas Nene verändert in keiner Weise die bisherige Phisicanomie des Ganzen. In Servien ruftet sich der Kriegsminister auf umfassend= ste Weise für ben Krieg, wie wenn es gar keine Großmächte gabe, die auf drohende Weise vom Losbruche abmahnen. Die Berhandlungen zwischen bem österreichischen Telozengmeister Rodic und türkischen Würdenträgern, bezw. den Kührern der Aufständischen dauern fort, haben jedoch bis jetzt zu keinem greifbaren Ergebniß geführt.

In Alexiko und auf Haiti sind Aufstände ausgebrochen. Die nordamerikanische Diplomatie will in Mexiko vermitteln.

Deutsches Meich.

Emmendingen. Bei der diesjährigen Generalversammlung des landwirthschaftl. Vereins unsers Bezirks, welche letzten Sonntag ßen Wahlen vorgenommen und folgende Vorstandsmitglieder

"Mag fein! Aber bringen Gie mich nicht zu größerer Berzweiflung! Sie muffen wenigstens zugeben, daß der erfte Fehltritt ohne alle andere Bräflichkeiten hatte geschehen konnen, wenn nicht das Schrecklichfte zusammengetroffen mare, mas immer zusammentreffen könnte."

"Cie irren! mas lag benn Schreckliches barin, daß ber Staroft feine Frau besuchte? was benn Schreckliches Darin, bag man in ber Scheune Strob hatte, wie in allen Scheunen? was Schreckliches, baß Ihr unglücklicher Bruder friedlich auf dem Rückwege begriffen mar? Dlein, Berr, was Gie ein abscheuliches Busammentreffen beißen, konnte für Sie, wenn Sie auf rechtschaffenen Wegen geblieben maren, ein erfreuliches gewesen sein! Die Welt ift gut, das Bemuth macht Sie zur Solle. Der Mensch ift's, ber erft Dolch und Bift macht; außerbem waren die Dinge friedliche Pflugschar ober heilfame Arzenei geworden. Denken Sie an feine Rechtjertigung!"

Da schrie ich verzweiflungevoll auf, denn ich überfah meine gange Abscheulickfeit. "D!" rief ich, "bis zu diefer Nacht bin ich schuldlos gewesen, ein guter Bater, ein trener Gatte, ohne Bormurfe - jest bin ich ohne Rube, ohne Chre, ohne Troft!"

"Nein, Berr, auch barin muß ich widersprechen! Gie find in biefer Racht nicht erst geworden, was Sie find, sondern Sie find es längst gewesen. Man wird nicht in einer Stunde vom Engel zum Teufel, wenn man nicht ichon alle Unlagen zum Teufelwerben besitt. wurde."

(Fortsetzung folgt.)

Erster Vorstand: Berr Landwirthschaftslehrer Burghard. Hochburg. Zweiter Vorstand: Herr Bezirksthierarzt Frank, Theningen. Kassier: Hr. Obereinnehmer Fehringer, Emmen= dingen. Sekretär: Hr. Präceptor Wickersheim, Emmendingen. Direktionsmitglieder: Die Herren: Oberamtmann Dtto, Emmendingen. Bürgermeister Dölder, Köndringen. Bierbrauer Ramsperger, Emmendingen. Gemeinderath Beidel. Niederemmendingen. Gemeinderath Eccard, Emmendingen. Altbürger= meister Heller. Denzlingen. Bürgermeister Wengler, Emmendingen. Dekonomierath Jäger, Hochburg. Geräthefabrikant Roth, Emmendingen. Güteraufseher Adler, Nimburg.

- Im ganzen deutschen Reich sind im Jahre 1874 423,900 Ehen geschlossen worden, was bei einer Ginwohnerzahl von 40,010,150 Seelen 10,34 Ghen per Tausend der Bevölkerung ergibt. Die Gesammtzahl der Geborenen betrug 1,692,227; hiervon waren 871,439 männlichen und 820,788 weiblichen Geschlechts. Die Zahl der außerehelich Geborenen belief sich auf 150,645. die Zahl der Sterbefälle betrug 1,260,922, so daß auf Tausend Einwohner 30,75 Sterbefälle gekommen find. Bon der Wefammtzahl der Gestorbenen gehörten 651,677 dem männlichen und 609,245 dem weiblichen Geschlechte au. Der lleberichuß ber Geborenen über die Gestorbenen hat demnach 431,305 Versonen. d. i. 10,52 per Taniend oder etwas über 1 Proz. der Bevölkerung betragen. Was die Sterblichkeit nach Monaten betrifft, so stellen die auf Tagesmittel (100) bezeichneren Monatszahlen fich folgen= dermaßen: Januar 108, Februar 115, März 116, April 108, - Mai 98, Juni 89, Juli 96, August 100, September 103, Of. tober 90, November 85, Dezember 92.

— Kürst Bismarck ist zu Kaisers Geburtstag General der Kavallerie geworden. Er ist bekanntlich Kürassier und trägt meist die Uniform.

— Der Theaterdirektor Schuch bewarb sich bei dem Berliner Polizeipräsidenten Kircheisen um die Konzession für seine "Theaterbube", mahrend der bekannte Propst Sügmilch gerade zugegen mar. Dieser ermahnte ihn ja benschauerlichen Hanswurft mit seinen Zoten von der Bühne zu verbannen, worauf Jener ihm trocken erwiedert: "Mein Herr Propst, wenn ich meinen Hanswurst weglasse, so ist es ebenso, als wenn Sie Ihren Teufel von der Kangel laffen."

Schwurgericht.

Freiburg, 27. März. Heute Vormittag 81/2 Uhr wurden die Schwurgerichtssitzungen des I. Quartals 1876 unter dem Vorsitze des Gr. Kreisgerichtsraths Dr. Wilhelmi eröffnet. Zunnächst hatte der Schwurgerichtshof über die Befreiungsgesuche von 3 Haupt= und 2 Ersatzeschworenen zu berathen und zu beschließen. Auf Grund der vorgelegten, vom Prasidenten verlesenen ärztlichen Zeugnisse wurden tie Hauptgeschworenen Gastwirth Winkler von Grafenhausen, Rathschreiber Moll von Rothweil, Major Chehalt von hier und der Ersatgeschworene Hauptmann Baumgartner von hier für befreit erklärt, ebenjo der Ersatgeschworene Wirth Bensel von hier, welcher im vorigen Quartal seiner Dienstyflicht als Geschworener Genüge geleistet und f. Zt. um Befreiung für in der Bierbrauerei Beidek stattfand, wurden die statutengemä- bie nächsten 6 Sitzungen gebeten hatte. Hierauf wurde vom Vorsitzenden die Anklage gegen Schuster Mathias Schneider von Waldulm wegen Tottschlags als erster Tall der Tagesordnung zur Berhandlung aufgerusen. Um Nachmittage bes 31. Dezem= ber v. J. wurde Barenwirth Faller von Gbringen in seinem Hause mittelst eines Stiches in die Brust schwer verwundet und am 4. Januar Nachmittags starb ber gesunde und fräftige Mann in Folge dieser Verletzung. Als Thater ist ber 47 Jahre alte Mathias Schneiber von Walbulm, Amts Achern, angeklagt, welcher im Jahre 1866 nach Ebringen, dem Geburtsort seiner verstorb. enen Chefrau gezogen war, bort aber auf seinem Gewerbe als Schuster aus Mangel an Fleiß und da er sich lieber in den Wirthshäusern herumtrieb, so wenig verdiente, daß er in seinen Vermögensverhältnissen immer mehr zurückkam und sogar seine zwei Kinder fremder Fürsorge anheim fielen. Er selost beschulbigte bie Ortsvorftande, baß fie die Berbefferung feiner Bermogens. lage verhindert hätten und erging sich deßhalb, insbesondere auch am 31. Dezember v. J. Bormittags in ben heftigsten Borwurfen, sogar in Drohungen wider deren Eigenthum und Leben. Zudem war er als streitsüchtig bekannt und als solcher, besonders weil er seine Schusterkneipe ständig bei sich zu tragen pflegte, die er, wenn er sie etwa zu Hause vergessen, oft in spater Racht noch holte, allgemein gefürchtet. Dergleichen gefährliche und beunruh. igende Drohungen bes Angeklagten waren nichts Geltenes. Co 3, B. verließ er einmal im August v. J. die Wirthschaft bes Julius Pfifter in Chringen, als biefer ihm nachlief und wiederholt Es fehlte nur an Gelegenheit, daß der inwendige Mensch auswendig | Zahlung verlangte, mit einer zwar ftillschweigenden aber unzwei= beutigen Drohung, indem er bem Wirthe gegenüber mit feiner Sand in die Hosentasche langte, in der er die Schusterkneipe

hatte, als ob diese statt geforberten Gelbes heraus langen wollte. Gbenso als ihm die Wohnung gefündiget wurde, erklärte er bem Vermiether Kelir Stumpf, wenn er hinaus muffe, gunde er ihm das Haus an. Ferner am 28. Dezember v. J. that der Angeklagte Schneider bie Mengerung: in wenigen Tagen muffen zwei verrecken, wenn die Kneipe nicht langt, so thut es eine eoppelte Pistole; im Zuchthause bekomm ich Wohnung und Effen und für Arbeit wird auch gesorgt, so kann ich es nicht mehr aushalten, ich habe feine Arbeit und feinen Berdienst. Alehnliche Ausstrenungen aus seinem Munde wurden auch früher ichen öfters gehört. Um Nachmittage bes 31. Dezember v. J. etwa um 3 Uhr befand sich Mathias Schneider in der Wirthschaft 3. Baren in Ebringen. Nachdem er drei Viertel Wein getrunken, verlangt er ein weiteres Biertel mit bem Bemerken, Dieses wolle er gahlen, Die brei vor= berigen Viertel aber bis nächsten Sonutag schuldig bleiben und griff in seine Westentasche. Da der anwesende Wirth, der 33 Jahre alte, verwittwete Heinrich Faller kein Geld fab, forberte er den Schneider auf zu gablen, worauf dieser den Wirth einen einfältigen Kerl nannte; Wirth Faller erwiederte dem Schneider indem er biesem seine Nauft unter das Kinn stieß, wenn er noch einmal so jage, so schaffe er ibn binaus. Darauf ging Schneider aus der Wirthsstube in den Hausgang, Faller folgte ihm bis auf bie Schwelle ber Stubenthare nach, wo Schneider nochmals feinen Unwillen darüber äußerte, daß an ihn Zahlung verlangt werde von Faller, den er nun nochmals einen einfältigen Rerl nannte. Alls Faller barauf entgegnete, jest aber folle er machen, bag er fortkomme, äußerte Schneider, mit dem Gesichte zegen ben noch immer unter ber Stubenihure stehenden Wirth Valler gewendet, er habe das nicht nöthig und gleichzeitig stieß er dem Bärenwirth die Schusterkneipe in die linke obere Brust. Der Verwundete ricf sosort er sei gestochen. Schneider aber lief bavon die Haustreppe hinunter über den Hof und Garten, wohin ihn der verwundete Faller, mit beiden Banden seine Bruft haltend, verfolgte. Im Hofe des Nachbarhauses gelang es bem Schreiner Schüler ben Thater festzuhalten und ihm Die Schusterfneipe zu entreißen. Baren= wirth Faller begab sich alsbald zu Bett und in ärztliche Behandlung. Die am folgenden Tage, ten 1. Januar d. J. vorgenommene Wundschan stellte bas Vorhandensein einer durchdringenden Bruft: munde fest; im Laufe ber nächsten brei Tage traten Die Grichein= ungen einer Brustiellentzundung zu Tage und am 4 Januar en= bete die Krantheit mit dem Tode des Bermundeten. Die Leichen= schau ergab eine senkrechte Stichmunde von 2,5 Cm. Lange in ber oberen Balfte ber vorderen linken Bruftseite an ber dem zweiten Zwischenrippenraum entsprechenden Stelle mit einem oberen ftumpferen Bundwinkel; ber Stickkanal drang in einer Länge von 5,5 Cm. schief von außen und vornen nach innen und hinten, ein wenig von

oben nach abwärts in die Brufthöhle vor; ein scharfer 2,6 Cm. langer senkrechter Schnitt hatteden Bruftforb an ber britten Rippe so getrennt, baß sich von der Rippe Knochensplitter ablösten und hatte bas Wandblatt bes Rippenfells burchbrochen. Bon der Bekleibung Fallers hat der Stich bas Kragenende und Achselftuck bes wollenen Meberkittels, Weste, Hosentrager, Hemd und flanellene Unterhemd, zusammen eine Kleiderlage in der Dicke von etwa 1 Em. burch= brungen. Im Gutachten erklarten bie Gerichtsarzte, bag bie Stichverletzung die einzige und ausschließliche Ursache des Tobes war. Auf Grund bieser thatsächlichen Darstellung wurde von ber Staatsanwaltschaft, vertreten burch Staatsanwalt v. Berg, gegen Mathias Schneiber Anklage wegen bes Berbrechens des Todischlages erhoben. Durch das Ergebniß der heutigen Hauptverhandlung, insbesondere burch die ineinander greifenden Aussagen ber vernommenen Zengen wurde die Unklage in allen wesentlichen Punkten bestätigt. Der Angeklagte, welcher nicht in Abrede ziehen konnte, dem Faller den Stich beigebracht zu haben, suchte ben Sachverhait in der Weise barzustellen, er sei von Faller aus bem Hausgange hinausgeschoben, bann bie ftei= nerne Treppe hinabgeworfen und, nachdem er wieder aufgestanden, bis zur Schener verfolgt worden und erft ba habe er, um sich seines Berfolgers zu erwehren, nach rückwärts gegen Faller gestochen und diesen getroffen. Allein damit stand nicht nur die Ansfage des vor seinem Tobe noch eidlich vernommenen Wirths Faller, sondern auch die Richtung und Beschaffenheit der Wunde im Widerspruch. Gbenfo beweistos ift der vom Angeklagten und von seinem Vertheidiger, Anwalt From herz, geltend gemachte Milderungsgrund geblieben, daß der Angeflagte ohne eigene Schuld durch eine ihm zugefügte Mißhandlung oder schwere Beleioigung von dem Geiödteten zum Zorne gereizt und hierdurch auf der Stelle zur That hingeriffen worden sei. Den Anträgen ber Staatkanwaltschaft und ter Vertheidigung entsprechend, mur= den an die Geschworenen 2 Belastungsfragen (Tobtschlag, eventuell Körperverletzung mit dadurch verursachtem Tode) und zu beiden die Entlastungsfrage über bas Vorhandensein milbernbea Umstände gerichtet. Der Wahrspruch bejahte die erste Belastungungsfrage und erklarte damit ben Angeklagten schuldig, ben Henrich Kaller durch einen Stich in die Brust vorsätzlich, jedoch ohne Ueberlegung getödtet zu haben. Dagegen wurde die Frage, ob milbernde Umstände vorhanden, verneint und auf Grund dieses Wahrspruche Mathias Schneider von Waldulm vom Gerichtshof wegen Todtschlags zu einer Zuchthausstrafe von dreizehn Sahren und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren, sowie in die Kosten des Berfahrens und des Bollzugs verurtheilt.



September d. J. öffentlich versteigert

Dienstag, den 4. April 1876 Distrift Brudergarten u. Laber.

23 Ster eichenes, 139 Ster tannenes u forlenes Scheitholz, 41 Ster gemischtes, 62 Ster tannenes Prügelholz, 50 Ster tannenes Rebsteckenholz, 1200 Stück gemischte und 4100 Stück Radelholz=Wellen. 96 Stamm tannenes, 12 Stamm forlenes Ban: und Nutholz, 37 Stück tan= nene Cägklötze.

Mittwoch, den 5. April 1876. Distrikt Meiselewald.

121 Ster buchenes, 28 Ster eichenes, 8 Ster tannenes Scheitholz, 138 Ster bu= chenes, 29 Ster eichenes, 7 Ster tannenes Prügelholz, 18 Ster eichenes Rebitedenholz, 2550 Stud buchene, 1100 Stud eichene und Nadelholzwellen, 26 Stamm eichenes, 35 Stammtann. Bau- u. Rutholz. Zusammenkunft am 1. Tag im Holzschlag, am 2. Tag bei ber Sägplat. Nähle im Niederthal, jeweils früh 9 11hr.

Emmendingen, den 23. Marg 1876. Großh. Bezirksforstei. Fischer.

Hersteigerung. Persteigerung.

Aus den diesseutigen Vomänenwaldungen, Vomänenwaldungen, läßt Fabrikant Sinner hier wegen werden die nachstehenden läßt Fabrikant Sinner heitehend in: Hölzer mit einem Zahlungstermin bis 1. Geschäftsveränderung, seine Brennerei und deefenfabrik-Einrichtung, bestehend in: Einem kupfernen Brennapparat,

5 Ovalen, eichene Gährbütten von bis 10 Ohm,

Giner eisernen Maischbütte mit Centböden und Grand.

Einer Maischpumpe von Messing, Einer neuen Malzschrotmaschine, ferner 1 einspänner Wagen (zugleich Rollwagen)

1 Fabrikkarren, 1 Baar starke Lad= haden. 1 großen eichenen Packtisch, 1 Hobelbank mit verschiedenem Werk-

12 bis 1400 Liter besten Malzbrannt= ca. 20 Maas haltend.

2 hölzernen Walzen zu Blocher sich eignend, verschiedenen Fässer und Bandgeschirr, etwas altes Eisen und Kupfer Nähe beim Ort Wasser. und sonst verschiedener Gegenstände, versteigern.

Emmendingen, 24 März 1876.

Befanntmachung.

Bis Montag den 3. April 1876 versteigert. werden aus bem Grundherrlich von |Ulm'= ichen Wald bei Heimbach öffentlich ver=

Diftrift Erdenhardt. 80 Loofe Streu Laub, 9 Stämme eichenes Nutholz.

Distrikt Hurst. 50 Loose Streu Laub, 3 Stämme eichenes,

18 Stämme forlenes Bauhola. Zusammentunft früh 9 Uhr im Dist= rift Erdenhardt an der Köndringer Straße. Heimbach, den 28. März 1876.

Grundherrl. v. Illm'iche Gutsverwaltung. Leuteneder.

Stammholz= und Dung= Versteigerung.

Die Gemeinde Denzlingen läßt am Dienstag, den 4. April d. J.

in ihrem Gemeindewald 4 Stud Buchen, 34 Cichen, 12 Erlen, 2 Birken, 6 Ruschen, wein, 1 kleinen kupfernen Waschkessel 1 Kirschbaum und 2 Linden verschiedener Größe versteigern.

Der Anfang und die Zusammenkunft ist morgens 9 Uhr im Holzschlag in der

Um gleichen Tage Nachmittags 4 11hr wird auf dem Rathhause in Denz= lingen ein großer Haufen Dung von den Gemeindefarren welcher bei der Gemeinde= scheuer lagert in mehreren Abtheilungen

Denzlingen, ben 28. März 1876. Deubling, Bürgermeifter.

Die Anzeigepflicht der Hebammen bei Geburts- und Todesfällen betreffend. Mr. 199. Nach Erlaß des Großh. Ministeriums des Innern vom 21. d. Mts. ist den Hebammen und Leichenschauern durch die Herren Bürgermeister sofort zu er= öffnen: Tehlgeburten sind nicht zu den Todtgeburten zu rechnen, es ist deshalb auch eine Anzeige bezüglich derartiger Geburten bei dem Standesbeamten oder bei dem Leichenschauer nicht nothwendig. Die Hebammen sind dabei zu belehren: das die Einträge solcher Geburten in die Tagebücher wie bisher zu machen sind.

Emmendingen, 24. März 1876.

Großh. Bezirks=Urzt Dr. M. Bloch.

Abonnement auf Zeitschriften.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich zur Beforgung aller

Journale und Zeitschriften,

wissenschaftlichen und populären Inhaltes, deren Zusendung möglichst rasch und regel= mäßig erfolgt.

Alle neuen Erscheinungen der Literatur stehen auf Wunsch zur Ansicht zu Diensten, und halten wir uns zu gefälligen Aufträgen auch ferner bestens empfohlen.

Albert Dölter's Buchhandlung Emmendingen. NB Wir bemerken noch, daß wir die Zeitschriften um die Bestellgebühren, welche bei wöchentlich erscheinenden Zeitschriften als Gartenlaube, Bajar, Modenwelt, Daheim, Land & Meer, Fliegende Blätter, u. f. w. 60 Pf. beträgt, billiger liefern, denn das Vostamt.

Muzeige.

Wer Flachs, Sanf ober Abwerg auf allerbeste Urt Spinnen, Weben, Bleichen, Färben voer Zwirnen laffen will, wolle es burch und in die becubmitefte neueste und größte



Flacis-, Sanf- & Abwergspinnerei & Weberei

Schretheim

beforgen laffen, für schnellste Ablieferung garantirend. Der Spinnlohn beträgt 12 Piennig für den Meierschmeller und ist die Bahnfracht bin und ber frei, d. h. von fpinnbaren Robstoffen. Uchtungsvoll

Die Algenten: Al. Großbaier in Rieder-Emmendingen, 28. Geissert in Gichstetten, J. Schaffner in Buchheim, Leonh. Stählin in Niederhausen.

Gelang-Bücher

elegant und dauerhaft gebunde!! im Preise von

Mk. 1,50 bis 10 Mk. in Leder, Saffian und Sammt mit

Gold= und Silberbeschlag empfiehlt

> Albert Dölter's Buchhandlung Emmendingen.

Ca. 25 Zenter schmiedeiserne Fassreife

find zu verkaufen bei

Otto Wenzler.

Hofhund

21/2 Jahr alt, hat zu verkaufen Sonnenwirth Biebert.

Rächsten Samstag Zusammenfunft am bestimmten Ort.

Der Hauptfrakehler I. in Emmendingen vorräthig.

Erflärung.

Gegenüber dem von gewiffer Seite in hiesiger Stadt verbreiteten böswillig=tenden= giosen Gerücht, als seien wir die Berfasser des Artikels in Nro. 34 des Hochberger Boten vom 18. d. M. "die zweite Arztstelle dahier betreffend," erflären wir hiemit, daß wir mit jenem Artifel in feiner Beise in Beziehung stehen, somit weder Urheber noch Berfaffer deffelben find.

Endingen, den 28. März 1876.

25. Pfefferle senior, Privat. 28. Afefferle junior, Apothefer.

Wird hierdurch bestätigt

Die Rebaction.

der Unterzeichnete hat sich als Anwalt in Freiburg niedergelassen

Beck, Rechtsanwalt,

Belfortstrasse Nr. 13. Bisheriger Oberamtsrichter in Heidelberg.

Spiel- Karten.

empfiehlt zu den billigsten Preisen Albert Dölter's Buchhandlung.

Ein braver kräftiger Mann

findet dauernde Arbeit. Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Die als probates Hausmittel gegen Verschleimung Beiserkeit, Huften und katarrhalische Affectionen so beliebten Stollwerck'schen Bruft-Wonbons

aus der Fabrik von Franz Stollwerck, Hoflieferant, Roln, Jochstrafe 9, dehnen ihre, in gang Europa bereits errungene ausgedehnteste Verbreitung nunmehr auch auf alle übrigen Welttheile auß-Pr. Paquet á 50 Mpfg., fäuflich be

Durch jede Buchhandlung zu beziehen. ...

Hr. G. Winterer.



S Dritte Auflage

360 Bildertafeln und Karten.

Heftausgabe:

240 wöchentliche Lieferungen à 5 Sgr. Bandausgabe:

30 broch. Halbbänds à 1 Thlr. 10 Sgr. 15 Leinwandbände. . à 3 - 5

15 Halbfranzbände . à 3 - 10 . Bibliographisches Institut in Leipeig (vormals Hildburghausen),

Erschienen sind bis jetzt 7 Bände A-Gotthelf und in A. Dölter's Buchhandlung

Redaftien, Drud und Beelag von Albert Dolter in Emmendingen.